

Postamt placana v gotovini.

Marburger Zeitung

Verwaltung, Druckerei, Maribor,
 Jurisica ulica 4. Telefon 22

Bezugspreise:

Abholen, monatlich	Din 20—
Zustellen	21—
Durch Post	20—
Ausland, monatlich	30—
Einzelnummer	Din 1 bis 2—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat anzubringen. Zu beantworten sind die Briefe der Abonnenten in Maribor bei der Redaktion ankommen. In Maribor bei der Redaktion ankommen. In Maribor bei der Redaktion ankommen.

Maribor, Samstag, den 12. Dezember 1925.

Nr. 282 — 65. Jahrg.

Der Rücktritt des spanischen Direktoriums.

Von Graf C. v. Zedtwitz.

Wöglich und unerwartet hat sich nun in Spanien der Wechsel in der Regierung vollzogen, der sich dort schon seit Monaten vorbereiten schien. In der Nacht des 2. Dezember gab der Diktator eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt, daß nach einem Briefwechsel zwischen dem König und dem Direktorium beschlossen worden sei, wieder zur verfassungsmäßigen Lage zurückzukehren, hierbei jedoch einige Einschränkungen aufrecht zu erhalten, die durch die Verhältnisse geboten seien. Das Direktorium betrachte die Mission, die es am 13. September 1923 übernommen hatte, nun als beendet und habe beschlossen, dem König die Bildung eines Zivilkabinetts zu empfehlen, das, wie es in der offiziellen Kundgebung heißt, das von dem Direktorium begonnene Werk fortsetzen, ein neues, ausgeglichenes Budget aufstellen und neue Spezialgesetze vorbereiten werde als Vorarbeit für die neue spanische Gesetzgebung. Die neue Regierung, die unter dem Vorsitz des bisherigen Diktators steht, hat am 3. Dezember den Eid abgelegt und die Geschäfte übernommen. Obgleich es sich also vorerst nur um einen Übergang von der Militär- zur Zivilverwaltung handelt, ist die Bedeutung des 3. Dezember nicht zu verkennen. Brachte doch dieser Tag in der wechselvollen Geschichte des neuen Spanien wiederum eine Wendung, von der heute niemand sagen kann, wie sie sich in der Folge auswirken wird.

Als Marchese d'Estella, der kommandierende General von Barcelona, am 8. September 1923 seinen Staatsstreich vollzog, befand sich Spanien in einer wenig beneidenswerten Lage. Dem wirtschaftlichen Aufschwung, den das Land seit Beginn des Weltkrieges erfahren hatte, war nach 1919 ein scharfer Rückschlag gefolgt, der sich umso nachhaltiger auswirken mußte, als man in den vergangenen Jahren ungehemmter Kapitalvermehrung die rechtzeitige Umstellung von der Kriegszur Friedenswirtschaft und auch die Kühlung der neugeschaffenen spanischen Industrie für den kommenden Konkurrenzkampf veräußert hatte, der mit dem Wiederverschwinden der großen Handelsmächte auf dem spanischen Markt mit ungeheurer Wucht einsetzte. Die notwendige Folge war eine Wirtschaftskrise, deren Intensität auch die schlimmsten Befürchtungen übertraf. Abschließungen, Produktionsminderungen, Betriebseinschränkungen und Stilllegungen mit allen ihren unvermeidlichen Folgen führten zu wirtschaftlichen und sozialen Schwierigkeiten eben zu jener Zeit, als der Marokkofeldzug dem Lande unerhörte Opfer auferlegte, die von der Bevölkerung vielfach nicht verstanden und nur mit Murren getragen wurden. Nicht allein im Lande war es damals klar, daß Spanien gegen seinen Willen in die Marokkopolitik hineingezogen worden war. In Madrid dachte man niemals daran, die Preislos Melilla, Ceuta usw., die Spanien an der marokkanischen Nordküste seit fast 400 Jahren innehat, zu einem größeren Gebiet zu erweitern, bevor der französische Landhunger die spanische Regierung zwang, sich in Algerien wenigstens einen bescheidenen Teil der Einflussphäre zu sichern.

Stupschinasung.

Die internationale Postkonvention angenommen.

Beograd, 11. Dezember. Für die heutige Stupschinasung herrschte kein besonders reges Interesse. Nach der Eröffnung der Sitzung um 10.15 Uhr teilte das Präsidium der Kammer mit, daß der Finanzausschuß einen Bericht über den Antrag des Abgeordneten Dr. Basala bezüglich der Durchführung des Artikels 249 des Beamtengesetzes sowie zum Antrage über die Umwandlung der Kronpensionen in Dinarpensionen, ferner einen Bericht über den Antrag der Abgeordneten bezüglich der dringenden Hilfe der durch die Uberschwemmungen Geschädigten vorgelegt habe. Diese Anträge seien illusorisch, da bereits kleine Kredite für die Beamten sowie für die Uberschwemmten ausgenommen worden seien. Die Kredite sind jedoch so gering, daß sie nicht einmal zur Deckung der Schäden in Prekmurje hinreichen.

Darauf protestierte der Abgeordnete Vujčić (Mitglied der serbischen Bauernpartei

dagegen, daß der Minister für Agrarreform Paul Radic nicht auf seine Interpellation antwortete. Abgeordneter Mostovisevic: „Das sind die Manieren der sogenannten Bauernregierung!“ Bei dieser Gelegenheit kam es zwischen den Anhängern der serbischen Bauernpartei und der Radicpartei zu einem Tumulte.

Sodann ging die Stupschina zur Tagesordnung, nämlich zur Behandlung der internationalen Postkonvention, die in Stockholm abgeschlossen wurde. Ueber diesen Gegenstand hielt der Postminister Supovina eine kurze Rede und ersuchte die Stupschina, die Konvention zu genehmigen. Sie wurde sodann einstimmig (mit 184 Stimmen) angenommen, worauf die Sitzung geschlossen wurde. Die nächste Sitzung findet morgen mit der Tagesordnung: Verhandlung über das Gesetz bezüglich der Postsparkasse statt.

Bordero bei Radic

Beograd, 11. Dezember. Der italienische Gesandte Bordero besuchte gestern nachmittags den Unterrichtsminister. In offiziellen Kreisen verlautet, daß Bordero bei Stefan Radic zugunsten der italienischen Schulen in Dalmatien intervenierte, während einige politische Kreise das Gerücht verbreiten, daß Bordero bei Radic bezüglich der Affäre zwischen Italien und unseren Staaten die anlässlich der gegen Italien gerichteten Rede in Ljubljana entstanden ist, intervenierte.

Die nächste Konferenz der Kleinen Entente in Dubrovnik.

Beograd, 11. Dezember. Die heutige Nummer des Blattes „Vreme“, das Organ des Außenministeriums, berichtet, daß die Konferenz der Kleinen Entente, die anfangs Jänner in Beograd stattfinden sollte, erst Ende Jänner in Dubrovnik abgehalten wird. Die drei Regierungen der Kleinen Entente haben bereits im Hotel „Imperial“ in Dubrovnik Appartements reservieren lassen.

Veränderungen in der Gesandtschaft beim Vatikan.

Beograd, 11. Dezember. Ihr Korrespondent erfährt aus gut informierten diplomatischen Kreisen, daß in der Gesandtschaft beim Vatikan tatsächlich Veränderungen vorgenommen werden. Erodem Dr. Smolacka das größte Vertrauen der Regierung genießt, wird er nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren.

Unbauernde Kälte in Jugoslawien.

Beograd, 11. Dezember. Heute ist die Temperatur hier ziemlich gestiegen. Es hat zu regnen begonnen, was mehrere Unfälle auf dem entfaltenden Glatteis zur Folge hatte. Der radik. Abgeordnete Matić ist so unglücklich gefallen, daß er sich ein Bein brach. Ein

Automobil rollte auf dem Glatteis im Beogradener Hafen in die Save. Der Chauffeur konnte sich nur mit Mühe retten. In Ragujevac dauert die Kälte fort. Es waren dort — 24 Grad zu verzeichnen, während Spitzbergen nur — 22 Grad hatte. In Moskau betrug die Temperatur — 4, in Pärth — 5, in Bukarest — 5, in Sofia — 10, in Warschau — 6, in Krakau — 7, in Kiew — 8. In Paris, London, Stockholm, Hamburg, Rom und Athen hielt sich die Temperatur über 0 Grad.

Orkan in Konstantinopel.

Beograd, 11. Dezember. Die heutige Nummer des Blattes „Vreme“ berichtet aus Konstantinopel über einen katastrophalen Orkan, der in der Stadt wütete und großen materiellen Schaden anrichtete. Ueber 20 Häuser und Moscheen wurden zerstört. Es sind auch mehrere Menschenopfer zu beklagen.

Wetterberichte

Zürich (Wala), 11. Dezember. Paris 19.575, Beograd 9.17, London 25.16, Berlin 123.50, Prag 15.37 1/2, Mailand 20.86, Newyork 518.75, Wien 73.12, Brüssel 23.50, Budapest 0.00727, Warschau 57.50, Sofia 6.95, Bukarest 2.30, Madrid 73.85, Amsterdam 208.40, Athen 6.95.

Solzhörfe.

Ljubljana, 11. Dezember. Fichten- und Tannenbretter, Verladestation, 13 mm, 13—32 cm, 4 m lang, Verladestation, Ware 540. Fichten- und Tannenbretter 20 mm, 18—35 cm, Verladestation, Ware 500. Buchenbohle, Verladestation, Ware 80.

Produktenbörse.

Ljubljana, 11. Dezember. Slowonischer Weizen, Parität Ljubljana, Ware 320. Neuer Mais, Novisad, Ware 135. Weiden, Verladestation, Ware 250.

Doch nur zu bald zeigte sich, daß es leichter war, die Grenzen der marokkanischen Besitzungen auf der Landkarte abzustecken, als diese Gebiete wirklich zu beherrschen. Schon der Versuch der Spanier, sich unter Ausnutzung der uralten Stammesfehden der Eingeborenen im Innern des Landes durchzusetzen, mißlang völlig und nützte nur Abd el Krim, der die marokkanischen Stämme unter seiner Führung einigte und den Spaniern

in der Folge schwere Niederlagen beibrachte. In demselben Maße, als sich die Lage in Marokko trotz aller Opfer an Gut und Blut für die Spanier verschlechterte, wuchs die Unzufriedenheit in der Heimat, eifrig geführt von jenen dunklen Elementen, welche die augenblicklichen Schwierigkeiten benutzen wollten, um ihrem Lande das Schicksal Deutschlands zu bereiten. Zweifellos waren damals auch fremde Kräfte am Werke, die namentlich in

Herriot.



Edouard Herriot, der bereits vom Juni 1924 bis April 1925 französischer Ministerpräsident war, ist jetzt wiederum mit der Kabinettsbildung beauftragt worden. Seine Mission ist jedoch gescheitert.

den vollreichen Industriebezirken mit vollen Baden in das Feuer bliesen und den Aufstand in Katalonien schürten — damit Frankreich das Erbe Spaniens in Marokko antreten könnte. Es ist ein unbestreitbares Verdienst d'Estellas, die heraufziehende Gefahr rechtzeitig erkannt und durch Errichtung der Militärdiktatur rechtzeitig beseitigt zu haben. Unomonos aber, Cerianova, Ibanez und ihre Helfershelfer flüchteten sich nach Paris und setzten dort unter dem sicheren Schutze Frankreichs den Kampf gegen ihr Vaterland fort, während das Direktorium in Madrid das schwere Werk der inneren und äußeren Erneuerung Spaniens begann.

Als Marchese d'Estella auftrat, stand im Vordergrund des Interesses nicht so sehr sein Programm, das vor allem den Kampf gegen die politische Korruption in Spanien und die Liquidation des Marokkoabenteuers verkündete, als vielmehr seine Tat, der spanische Staatsstreich. Weder seine Bewunderer noch seine Gegner glaubten seiner Versicherung, die Macht nur vorübergehend, d. h. bis zur Wiederherstellung normaler Verhältnisse in Händen behalten zu wollen, überall galt er als der spanische Mussolini oder Kemal Pascha. Man vergaß in- und außerhalb Spaniens völlig, wie unendlich viel den alten Offizieren von diesen beiden trennt: er war kein Demagoge wie Mussolini, der sein Land durch eine große, siegreiche Partei seinem Willen unterwarf, noch besaß er die Gloriole eines nationalen Kriegshelden, die „Ghazi“ Kemal, der jetzt in der Türkei ein bißchen „Peter der Große“ spielt, die Durchführung seiner gewagten Reformen ermöglicht. Marchese d'Estella brachte zu seinem schweren Amt nichts mit als seinen guten Willen, der von seinen inneren und äußeren Gegnern stets angezweifelt wurde, er hatte von außen — insbesondere von Frankreich — zum Mindesten nichts Gutes zu erwarten und im eigenen Lande nichts zu hoffen als die Mitarbeit der spanischen Patrioten, die damals nichts einigte als der gemeinsame Gegner. Diese zu organisieren und in der „Union Patriotica“ einen festen Bund — keine Partei — der staatsstreuen Elemente zu schaffen, war seine erste und dringendste Aufgabe. Innerpolitisch hat das Direktorium den ersten Hauptpunkt seines Programms — den Kampf gegen die Korruption — mit unerbittlicher Strenge durchgeführt und in den 27 Monaten seines Bestehens in den höheren Verwaltungsstellen endlich Klarheit und

Ordnung geschaffen. Die Gesetzes- und Steuerreform ist reiflos durchgeführt, die Neuordnung der Verwaltung und der Volksvertretung hat jedoch erst begonnen. Unerledigt ist auch das marokkanische Problem, das nach wie vor die militärischen und finanziellen Kräfte des Landes absorbiert und entgegen dem Versprechen d'Estellas, die Marokkofrage rasch und endgültig zu lösen, gerade in der Zeit des Direktoriums Spaniens schwerste Sorge wurde. Eben hier hat der Diktator wirkliche Größe bewiesen: er zögerte keinen Augenblick, aus den erlittenen Niederlagen die im Interesse des Landes notwendigen Konsequenzen zu ziehen durch Einschränkung der spanischen Okkupationszone, die für sein Land mit seinen stolzen Traditionen und damit auch für das Ansehen des Diktators eine schwere Belastungsprobe bedeutete. Trotzdem mußte Spanien den Marokkofeldzug dann nochmals von neuem beginnen, als Maloh als Abgesandter Frankreichs in Madrid erschien und das Direktorium vor die Wahl stellte, im Akt mit den Franzosen zusammenzuarbeiten oder diesen die Befehlung der spanischen Zone zu gestatten. Die erfolgreichen militärischen Operationen des Jahres 1925 ermöglichten eine wesentliche finanzielle Entlastung Spaniens, die nicht zuletzt der innerpolitischen Arbeit des Direktoriums zugute kam. So hat die Lage in den letzten zwei Jahren zweifellos eine bedeutende Besserung erfahren und wenn jener Satz der letzten offiziellen Verlautbarung des Direktoriums, in dem diese Zeit als die ruhigste und prosperierendste des letzten Jahrhunderts gepriesen wird, in Spanien auch nicht widerspruchlos hingenommen wurde, so kann der Erfolg der Mission d'Estellas doch kaum mehr in Frage stehen.

Gleichwohl darf nicht verkannt werden, daß die Kräfte und Elemente, deren Treiben vor mehr als zwei Jahren die Errichtung der Militärdiktatur notwendig machte, auch jetzt noch eifrig am Werke sind. Die Verschwörungen und Putschversuche sind in Spanien, dem klassischen Lande der Geheimbünde, auch unter dem Direktorium nicht ausgeblieben. Erst Mitte November wurde in Barcelona ein neues Komplott entdeckt, was zur Verhaftung von mehreren höheren und Subalternoffizieren und einer Anzahl angesehenen Politiker führte, unter denen sich die früheren Abgeordneten Mirgolo und Trias sowie der Syndikus des Arbeitgeberverbandes Benetti befanden. Umso mehr mußte es auffallen, daß das Direktorium eben jetzt, kaum drei Wochen nach Aufdeckung dieser Verschwörung, den Zeitpunkt zur Abdankung und zur Wiedereinsetzung eines Kabinetts als gekommen erachtete. Handelt es sich hier um eine Ueberleitungsmaßnahme, welche die Rückkehr Spaniens zu verfassungsmäßigen Zuständen vorbereiten soll, ist die neue spanische Regierung als Uebergangskabinet gedacht, das in Wälde einer neuen, auf Grund von Besprechungen mit den Kammerparteien gebildeten Regierung Platz machen soll? Gegen diese Annahme spricht vor allem die Tatsache, daß die Aufgabe, die sich das Direktorium gestellt und zu deren Erledigung es einen Zeitraum von mindestens drei Jahren beansprucht hat,

bisher nur zum Teil gelöst ist. Marches d'Estella und seine Mitarbeiter können ihr Werk heute noch nicht als abgeschlossen ansehen und so lange nicht an den Abbau der Diktatur denken, als die Ruhe im Lande nicht unbedingt gesichert und der Staatshaushalt nicht in Ordnung gebracht ist. Das durch den Marokkofeldzug bedingte Anwachsen des spanischen Defizits hat die Aufstellung eines ausgeglichene Budgets und die Schaffung neuer Steuern zur unabwieslichen Notwendigkeit gemacht und dies ist es wohl, was das Direktorium nicht mit sektem Namen deden, sondern lieber einem Kabinett überlassen wollte, das allerdings nur diesen Namen trägt, tatsächlich aber die Ziviliktatur an die Stelle der bisherigen Militärdiktatur setzt. Dies zeigt nicht allein der Umstand, daß mit der Bildung der neuen Regierung auch nicht ein einziges der Dekrete des Direktoriums aufgehoben wurde, durch welche dieses vor zwei Jahren die Verfassung außer Kraft setzte und das Parlament suspendierte, sondern auch die Tatsache, daß das neue Kabinett aus vier Generalen und drei Vertretern der äußersten Rechten des Parlaments besteht. Mit diesen Mitarbeitern wird Marches d'Estella weiterregieren, bis die jetzige unruhige Zeit vorüber und die Autorität des Staates so weit gestärkt ist, daß Spanien für die nächste Zukunft nichts mehr zu fürchten hat.

Politische Notizen

— Die „notwendige“ Diktatur. Wie aus Madrid gemeldet wird, hat General Primo de Rivera der Presse eine lange Note mitgeteilt, die gewissermaßen eine Regierungserklärung darstellt. Die wichtigste Stelle ist folgende: „Die Regierung ist fest entschlossen, die notwendige Diktatur sowie die politische Sanierung Spaniens weiterhin auszuüben. Die ganze Welt erkennt die Diktatur als eine Notwendigkeit für alle Länder an, in denen Mißbräuche oder eine falsche Auslegung der Freiheitsidee zur Herrschaft geführt und die Autorität des Gesetzes untergraben haben. Die Regierung wird den nationalen Kredit verteidigen und für die Stabilisierung der spanischen Waise sorgen. Sie wird das Einverständnis mit Frankreich aufrecht erhalten, um die marokkanische Frage zu lösen.“

— Kommunistische Niederlage in Norwegen. Die Gemeinderatswahlen in Norwegen haben keine wesentliche Aenderung der Stellung der Parteien ergeben, außer einer Niederlage der Kommunisten.

— Eine Strafexpedition Abd el Krims. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Tanger hat Abd el Krim das Dorf der Andjeras Melusa vollständig zerstören lassen, weil sich die Bewohner den Spaniern unterwerfen wollten. Die spanischen Truppen waren bereits in das Dorf eingedrungen, wurden aber von den Rifabylon wieder zurückgeschlagen. 40 Spanier und zahlreiche Eingeborene wurden getötet.

— Abd el Krim verhandelt? Die „Westminster Gazette“ meldet, ihr Berichterstatter in Tanger, Canning, sei von Abd el Krim

offiziell damit betraut, über den Abschluß eines Friedens auf Grundlage der französisch-spanischen Bedingungen zu verhandeln. — as.

Landschau

1. Prinz Paul und Prinzessin Olga — ständig in Zagreb. Wie aus Beograd von gutunterrichteter Seite mitgeteilt wird, werden Prinz Paul und Prinzessin Olga Karagjorgjević ständigen Aufenthalt in Zagreb nehmen. Das Prinzenpaar dürfte gegen Mitte Jänner 1926 nach Zagreb kommen. — as.

1. Die drohende Hinrichtung des Forschers Strahl-Sauer. Die Wiener Geogr. Gesellschaft hat an die afghanische Gesandtschaft in Berlin folgendes Telegramm gerichtet: Im Namen der Kulturgemeinschaft protestiert die Wiener Geographische Gesellschaft gegen nach Zeitungsberichten bevorstehende Hinrichtung des deutschen Forschungsfreisenden Strahl-Sauer unter Berufung darauf, daß Notwehr auch nach islamischem Rechte Straffreiheit gewährt. — as.

1. Sieg der Sozialversicherung in der Schweiz. Die Abstimmungsvorlage über die Aenderung der eidgenössischen Verfassung zum Zwecke der Einführung der Alters-, Invaliden- und Unfallversicherung ist mit einem ansehnlichen Mehr von Stimmen angenommen worden. 406.063 Stimmen waren für die Vorlage, während sich 213.853 Stimmberechtigte dagegen aussprachen. — as.

1. Die Kälte in Ungarn. Der Plattensee ist mit einer 26 Zentimeter dicken Eisschicht überzogen. Auch die Donau ist fast vollständig zugefroren, bei Budapest bewegt sich das Eis nur in einer schmalen Rinne in der Mitte des Stromes. — as.

1. Entdeckung zweier unterseeischer Berge. Der deutsche Gelehrte Georg Wust hat im Atlantischen Ozean zwei neue unterseeische Berge entdeckt: den Bergrücken Rio Grande und den „Walfischrücken“. Der erste liegt in der Nähe der arabischen, der andere an der afrikanischen Küste. — as.

1. Irrenstat einer Mutter. In Bauernwisch (Schlesien) hat eine junge Mutter in geistiger Umnachtung ihr dreijähriges Mädchen in die Finte, einen Nebenfluß der Oder, geworfen und sich selbst hineingestürzt, wobei sie auch ihren sechsährigen Knaben mitgerettete. Auf die Schreie des Knaben unternahm ein Einwohner sofort Rettungsversuche. Das Mädchen war schon tot; Mutter und Sohn starben im Krankenhaus. — as.

1. Entdeckung eines persischen Königsgrabes. Professor Ernst Herzfeld, der im südpersischen Gebirgslande einen sagenhaften persischen Königsgrabstättchen entdeckt hat, hielt vor der Londoner geographischen Gesellschaft über seine Entdeckung einen Vortrag, der bemerkenswerte Einzelheiten über die persische Kultur vor 1000 Jahren enthielt. Der von dem unwohnenden Stamm bisher so rätselhaft gebliebenen Königs-Palast, den Professor Herzfeld entdeckte, ist ein Wunderwerk alter persischer Architektur. Er enthält mehrere Krönungssäle, von denen der größte von

über 1000 marmornen Säulen getragen wird. In der Mitte des Raumes ist eine Empfangshalle, die über 500 Meter lang und 40 Meter breit ist. An den Wänden sind Inschriften von hohem wissenschaftlichen Wert über die frühesten Geschichte Persiens sowie Skulpturen, deren Fassungen in Gold und Juwelen allerdings im Laufe der Jahrhunderte entweiht worden sind. — as.

1. Schildbürger Bauernregeln für den Dezember. Regnet es am Nikolaus (6.), — bleibe lieber hübsch zu Haus, — dann man wird leicht überhäupt, — nimmt man einen Schirm zur Hand, — Nebel, die am 8. kommen, — sind gewöhnlich recht verschwommen. — Schreit das Vieh zum Israel (14.), — gibt's im Stalle viel Krastel; — ausgenommen war' der Fall — dorten steht wo leer der Stall. — Ist's am 11. sonnig klar, — gilt's 'nen schönen Waldemar. — Friert's dich mächtig in die Hände, — geht sehr bald das Jahr zu Ende; — und ist's sonnig wie im Mai, — ist November schon vorbei. — Wenn sehr kalte Winde blasen, kriegt man leicht in rote Nasen. — Schnarrt sehr laut der Wetterhahn, — hat's ein Wind ihm angetan. — Siehst du Ritzen an den Bäumen, — scheint du lieber Freund — zu träumen, — oder dein Verstand bewußt — tut ein übriges dazu. — Ist Silvester (31.) feucht und naß, — blide nicht zu tief ins Glas; — wog's auch regnen oder schne'n, — in die selbst soll's trocken sein! — as.

Neu aus Maribor.

Maribor, 11. Dezember.

m. Evangelisches. Sonntag, den 13. d. M. um 10 Uhr vormittags wird im Gemeinde-saale ein Gottesdienst stattfinden. Anschließend daran sammelt sich die Jugend zum Kindergottesdienste. — ano.

m. Aus dem Amtsblatte. In der letzten Nummer des Amtsblattes für Klagenfurt (Nr. 108 vom 7. Dezember) erschien die neue Verordnung über die Beschäftigung von ausländischen Arbeitern, worauf wir alle Interessenten aufmerksam machen. — Weiter enthält das Amtsblatt eine Verlautbarung der Monopolverwaltung über die neuen Bestimmungen betreffs der Petroleumsteuer. — as.

m. Ueberfledung. Herr Dr. Klement, Rechtsanwalt in Maribor, beschäftigt in den nächsten Monaten nach Laško bei Gelf zu überfledeln. — as.

m. Im strengsten Winter belagert. . . . Die beim Inkrafttreten des neuen Wohnungsgesetzes angefangenen schweren Zeiten für die Mieter sind nunmehr hereingebrochen. Die sogenannte Delogierungsperiode hat bereits begonnen. Der Delogierung aus dem Schmelz, welchen eine Familie als Wohnung benützte, folgte nun ein zweiter, nicht minder gräßlicher Raub des primitivsten Reiches des Menschen — des schützenden Daches. Eine Arbeiterfamilie mit vier kleinen Kindern, das jüngste noch im Säuglingsalter, wurde dieser Tage bei der grimmen Kälte

Das zweite Glück

Roman von Helene Selbig-Tränkner.
63 (Nachdruck verboten.)

„Eine frühere Kundin des Konzerns!“ berichtete die treue Seele stiegersfreudig. „Wir hätten schon eher liefern können, wenn wir besser vorgesorgt hätten. Der junge Herr hatte die Waldarbeiter noch immer nicht zum Abzahlen gebracht, nun drängte die Firma von neuem, da hat es tüchtig klappen müssen.“

„Recht so, guter Herr Tolle, Sie sind ein braver Beamter, ich freue mich über den Auftrag. Ist alles sonst damit in Ordnung?“

„Gewiß, Frau Feddersen, ich bringe sofort die Unterlagen.“

Mathilde stand und sah ihm nach, wie er nach dem Hote eilte, lächelte zum ersten Male wieder in stiller Befriedigung und schüttelte sich an, ihm nachzusehen.

Da plötzlich gewahrte sie unter den Lagerbeamten einen jungen Mann, der sich lebhaft an der Arbeit beteiligte und auch zum Teil die Leitung der Einschichtung in die Hand genommen zu haben schien. Sie schritt langsam, mit gemessenen Schritten, dem Platz zu, wo die Arbeiter in lebhafter Bewegung die letzte Hand an die Verladung legten. Es lag ihr daran, den betriebsamen Fremden, der

sich so angelegentlich an der Feddersenschen Arbeit zu schaffen machte, näher ins Auge zu fassen. Aber noch hatte sie nicht den Platz erreicht, als der junge Fremdling auch schon höflich den Hut lädierte, ihr entgegen trat und die Hand zum Gruße ausstreckte. Es war Herbert Plagued. Erfreut neigte Mathilde das Haupt.

„Willkommen, lieber junger Freund!“ rief sie, und es schien ihr, als erfasste sie mit beiden Händen ein Rettungsseil, als sie die Hand des jungen Mannes ergriff. Sie sprach nichts weiter hier miteinander, er mischte sich wie selbstverständlich wieder unter die Beteiligten, und Mathilde folgte mit angepannter Teilnahme den verschiedenen Leistungen der Arbeiter und Angestellten, der Handwerker und Betriebsleiter. Eine kurze Zeit, und die große Lori rollte immerbelebend auf ihrem Sondergleis aus dem Hofe heraus dem nahen Güterbahnhof zu.

Die Schar der Beteiligten verließ sich allmählich, Mathilde stand mit Herbert, der zu ihr getreten war, allein auf dem großen Arbeitsplatz, der nun auf einmal ganz ruhig wieder lag und die matte Novembersonne über sich hinreichend ließ.

Dann schritten beide miteinander dem Saale wieder zu. Sie forberte ihn auf, mit ins Kontor zu kommen, und wies ihm dort einen bequemen Sessel zum Sitzen an. Aber Herbert blieb aufrecht vor ihr stehen: „Ich möchte um Verzeihung bitten, daß ich mich

emmischte, aber — der Auftrag drängte, und — es lag mir daran, daß er pünktlich ausgeführt wurde, der Konkurrenz wegen.“

„Mathilde schüttelte lächelnd den Kopf, aber er fuhr schon fort:

„Wollen Sie, liebe Frau Feddersen, mich ekräftigen an Ernst Augusts Stelle als Ihre Hilfe verwenden?“

Sie hielt ihm beide Hände entgegen: „Mein lieber, lieber Sohn! Wie soll ich dir danken?“ rief sie in übermächtigem Gefühlsdampf. „Du hast schon viel für uns getan, du wollest auch noch deine Geisteskraft in den Dienst unserer Sache stellen?“

Herbert küßte Mathilde ehrfurchtsvoll die Hand.

„Darf ich Mutter sagen?“ bat er. Da legte die Mutter, die ihm neu geworden, die Hand auf das blonde Haupt des neu erworbenen Sohnes und sagte still:

„Laß uns versuchen, in Arbeit und Liebe die Bande zu festigen, die Bande, die schon lange vorhanden waren, ehe wir uns so nahe traten. Wollen wir gemeinsam versuchen, der Firma Feddersen wieder ihren alten Glanz zu verleihen? Du liebst Almuth, und in ihr wirst du die Art finden, die in zäher Pflichterfüllung zielwärts strebt, laß uns all diese Kräfte zusammenhalten.“

Er sah sie an mit einem Blick, der unheimlicher sagte: „Ja.“

„Ich habe so viel gewonnen, daß ich erst nach Jahren dies alles abzahlen vermag,“ erwiderte er lächelnd. „Almuth dünkt mich ein unermesslicher Preis, ein Krongut, das ich mir täglich neu verdienen muß und will!“ Er griff nach seiner Brieftasche und zog daraus einen halb durchgerissenen Schein heraus. Es war der Schuldschein über die von Ernst August entlichene Summe, den er Mathilde reichte.

„Mutter,“ sagte er, „falls es Ernst August das Herz belastet sollte, die Schuld ist gelöscht. Ich möchte nicht, daß er um meinestwillen an seiner Genesung behindert würde.“

Mathilde starrte verständnislos die beiden Fegen an. Noch begriff sie nicht, ihre Finger zitterten, als sie die Blätter hielt. Mählig legte sie die Stücke zusammen und laß die Schuldverschreibung, die Ernst August mit seinem etwas steifen Buchstaben unterzeichnet. Ein leiser Schrei rang sich aus ihrem Munde:

„Das auch noch, das auch?“ rief sie bezweifelnd aus, die Stücke noch immer fest in Händen haltend. Aber Herbert erwiderte ihr hastig: „In winzige Fegen zerstückelt, er sie und warf die Reste in die helle Luft des Ofens, der den Kontorraum erwärmte.“

„Ich hätte dich damit beschont, Mutter,“ sagte er entschuldigend, „aber es hätte der Tag kommen können, da Ernst August die Reiche verlor. Da hätte ich nicht an jenem Lager dastehen dürfen.“

In der Villa ulica samt ihrem ärmlichen Foh und Gut auf die Straße geworfen, unbesümmert um das weitere Los... Diese Tat sache ist nicht nur ein sozialer Skandal, sondern eine bestialische Tat, eine Unmenschlichkeit, die der Urheber vor seinem Gewissen nie und nimmer wird verantworten können. An die Stadtgemeinde aber ergeht die Anforderung, für diese bedauernswerte Familie unverzüglich eine Notunterkunft zu beschaffen, und wenn es in einer Magistratskammer sein müsste!

m. Tot aufgefunden. Gestern wurde im sogenannten „Einschnitt“ an der Triesterstraße der Arbeiter Ferdinand Pisk, ein bekannter Alkoholiker, tot aufgefunden. Er war nur mit einem alten Sacke bedeckt und dürfte ertrunken sein. Bis her wurden keine Spuren einer Gewalttat vorgefunden. Die Leiche wurde in die Leichekammer des gerichtlichen Obduktion überführt. Pisk machte durch seine Organe der Polizei viel zu schaffen. Wahrscheinlich ist er im Betrunkensein in den Einschnitt gelangt und hat sich dort zur Ruhe gelegt.

m. Steueraushebung. Beim Übergespäne in Maribor gelangt die Stelle eines Bezirksförstereferenten zur Besetzung. Gesuche sind bis 20. Dezember beim Übergespäne in Maribor einzubringen. Beim Kreisgerichte in Maribor ist die Stelle eines Exekutionsbeamten und die Stelle eines Gefangenenaufsehers ausgeschrieben. Für die erste ist das Gesuch bis 25. Dezember, für die letzte bis 6. Jänner 1929 beim Kreisgerichte in Maribor einzubringen.

????? Franci Pejori ??????

m. Von einem Hunde gebissen. Die Besitzerin Therese Berber wartete gestern im hiesigen Gasthause Mahovici auf die Abfahrt des Buses. Als sie nach einiger Zeit das Gasthaus verließ und auf die Straße trat, sprang auf sie zu ein großer Hund und verbiß sich in ihre linke Hand derart, daß die Hand vollkommen zerfleischt wurde. Die Rettungsabteilung leistete ihr die erste Hilfe und überführte sie ins Allgemeine Krankenhaus. Gegen den Hundebesitzer wurde das Strafverfahren eingeleitet.

m. Unfall. Gestern verunglückte der 18jährige Hilfsarbeiter Alois K. Auf der ersten Straße glitt er aus und brach sich beim Sturze den linken Unterschenkel. Die Rettungsabteilung leistete ihm die erste Hilfe und überführte ihn ins Allgemeine Krankenhaus.

m. Kaffeehausmodernisierung. Das hiesige Kaffeehaus „Jadran“ in der Kellanorova cesta, das einen beliebten Zusammenkunftsort für gemütliche Gesellschaften bildet, wurde dieser Tage vollkommen neu modernisiert.

m. Wetterbericht. Maribor, am 11. Dezember 8 Uhr früh: Luftdruck 739, Barometerstand 745, Thermohygroskop +7, Maximumtemperatur -8,5, Minimumtemperatur -10,6, Dunstdruck 41 Millimeter, Windrichtung 0, Bewölkung ganz, Niederschlag: dichtes Nebel.

In der Gastwirtschaft Malska, Stolna ulica 8, findet am Samstag, den 12. d. M. mit dem Anfang um 10 (4) Uhr nachmittags ein solenner Wildhasen- und Wurstschmaus statt. Verlängerte Speerrstraße. Die Musik besorgt die Hauskapelle bei freiem Eintritt. 14174

Nachrichten aus Selk.

c. Geschäftseröffnung. Am Samstag tag 12 wurde dieser Tage vom Tischlermeister Franz Berber und vom Tapezierer Johann Strelc ein neues Geschäft eröffnet.

c. Besitzwechsel. Das Dachsche Haus in der Presernova ulica hat dieser Tage der hiesige Advokat Herr Dr. Bozic käuflich erworben. Das Haus des hiesigen Novolaten Herrn Dr. Schurbic ist dieser Tage in den Besitz des Kaufmannes Herrn Anton Petek aus Ronjice übergegangen.

c. Schwurgerichtssaal. Am 3. d. hatte sich Rupert Jezic aus Sv. Križ bei Krupina wegen Mordes an einem Weineinfuhrer vor den Geschworenen zu verantworten. Er wurde zu 15 Monaten schweren Kerlers verurteilt. Sodann saßen die beiden Halbbrüder Franz Parfant und Franz Matko, ersterer Maschinist in Senovo bei Raschenburg, letzterer Heizer dortselbst, wegen Diebstahls auf der Anklagebank. Bei dem Einbruch bei Herrn August Solter in

Senovo wurden von ihnen Gegenstände im Werte von 25.000 Dinar entwendet. Parfant wurde zu 6 Monaten schweren Kerlers verurteilt, während Franz Matko freigesprochen wurde. Am folgenden Tage wurde der Fall Cernosa (Brandstiftung) behandelt. Da der Angeklagte geistig nicht ganz normal erscheint, wurde er zur Beobachtung in die Irrenanstalt in Ljubljana überführt und die Vertagung der Verhandlung beschlossen. Am 5. d. begann der sensationelle Prozeß gegen Viktor Belic und die Komplizen Mira Cernic und D. D. Grizelj, denen Betrug und Diebstahl zur Last gelegt wird. Dieser Prozeß erweckte in der Stadt und Umgebung großes Interesse, insofern die Schwurgerichtssaal während der ganzen Verhandlungsdauer (drei Tage) voll besetzt war. Belic wurde beschuldigt, seine Holzlieferanten um mehr als eine halbe Million geschädigt zu haben, indem er das Holz zu sehr hohen Preisen einlieferte, es sodann weiterverkauft und den Erlös verbrauchte, statt die Schulden damit zu zahlen. Dariael habe durch schlechte Messungen bei der Holzübernahme die Betrügerei Belic's unterstützt, während Mira Cernic beschuldigt wird, nach der Anlage des Konkurses von Belic 125.000 L. in der Absicht übernommen zu haben, die Gläubiger zu schädigen. Zur Verhandlung wurden über 50 Personen vorgerufen. Die Verhandlung dauerte Montag bis halb 21 Uhr. Belic wurde schließlich wegen betrügerischer Krida und wegen Diebstahls zu 2 1/2 Jahren, seine Mitgeschuldige Mira Cernic aber zu 8 Monaten schweren Kerlers verurteilt. Dariael wurde freigesprochen.

Theater.

Nationaltheater in Maribor.

Reperioire:
Freitag, den 11. Dezember: Geschlossen.
Samstag, den 12. Dezember um 20 Uhr: „Eine verdächtige Person“. Ab. B. Premiere.
Sonntag, den 13. Dezember um 20 Uhr: „Eine verdächtige Person.“
+ „Eine verdächtige Person“ ist die Komödie des bekannten Schriftstellers S. N. S. i. S., der auch in Maribor als Theaterintendant gewirkt hat, beliebt. Das Werk wurde im Vorjahre mit großem Erfolge in Ljubljana aufgeführt. Ein großartiger, naturechter Humor gibt diesem Werke ein besonderes Gepräge, weswegen man auch in Maribor mit einem vollen Erfolg rechnen kann.
+ Der Siegeslauf der „Verkauften Braut“
„Die verkaufte Braut“ gelangte im Ljubljana Nationaltheater in Prag zur 900. Aufführung. Die Premiere hat am 30. Mai 1836, die 100. Aufführung am 5. Mai 1882, die 800. am 3. Mai 1922 stattgefunden.

Kino.

Von Freitag den 11. bis einschl. Montag den 14. Dezember: „Zwei Fokine“, zwei Teile, Schicksale zweier Pariser Jungen. Aus dem Pariser Apachenleben. Hochinteressante Schilderungen, packende Bilder.

Auf diesen außerordentlich spannenden Film, der heute im Apollo-Kino zu laufen beginnt und uns ein ergreifendes Bild Leben aus dem Pariser Apachenleben vor Augen führt, sei hier nochmals besonders aufmerksam gemacht. Bis einschließlich Montag der erste Teil.

Burg-Kino.

Von Freitag den 11. bis einschl. Sonntag den 13. Dezember: „Für Glauben und Liebe“, Kin-Lin-Lin-Schlager in fünf Akten. Eva Novak in der Hauptrolle.

Ab heute Freitag bis einschl. Sonntag den 13. d. wird man Gelegenheiten haben, im Burg-Kino wieder einen jener außerordentlich spannenden Hundefilme zu sehen, die in letzter Zeit das besondere Interesse der Tierfreunde weckten: Kin-Lin-Lin, der vielbewunderte und berühmte Volkshund von außerordentlichem Drösel und Intelligenz, wie in dem Film „Für Glauben und Liebe“ alle Kino-Besucher in Staunen und Bewunderung versetzen.

Sport.

: Die Turnakademie des hiesigen „Solol“, an der bekanntlich auch der Weltmeister und Olympiadestieger Leo S. t. u. l. j. teilnimmt, findet morgen Samstag um 8 Uhr abends im Gdysale statt. Kartenverkauf im Papiergeschäft Pet. r. i. s. n. i. l. und im Uhrengeschäft E. —a—

: Deutsches Meister. Anlässlich der am letzten Sonntag ausgetragenen Mittelgewichtsmehrkampfer gibt der Verband deutscher Faustkämpfer die Liste der deutschen Bogmeister wie folgt bekannt: F. l. e. g. e. n. g. e. w. i. c. h. t.: Harry Stein, Berlin; B. a. n. t. a. n. g. e. w. i. c. h. t.: Felix Friedemann, Hamburg; F. e. d. e. r. g. e. w. i. c. h. t.: Edu Schmidt, Bremen; B. e. i. c. h. t. g. e. w. i. c. h. t.: Richard Naujock, Berlin; W. e. l. t. e. r. g. e. w. i. c. h. t.: Ernst Brumm, Berlin; M. i. t. t. e. l. g. e. w. i. c. h. t.: Hein Domgörgen, Köln; S. a. l. b. j. w. e. r. g. e. w. i. c. h. t.: Paul Samson-Römer, Berlin; E. c. h. w. e. r. g. e. w. i. c. h. t.: Hans Reutenstrater, Berlin. Gleichzeitig schreibt der B. o. F. die Mittelgewichtsmehrkampfer neu aus. —a—

Schmuraericht.

M a r i b o r, 10. Dezember.

Mißbrauch der Amtsgewalt.
Gestern stand zum zweiten Male vor den Geschworenen der gewesene Postbeamte Vladimir K. o. s. e. r., der sich wegen Mißbrauches der Amtsgewalt und Verletzung des Postgeheimnisses zu verantworten hatte. Die Verhandlung wurde in der letzten Schwurgerichtssession vertagt, weil der Hauptzeuge nicht erschienen war. Koser stellte auch diesmal die ihm zur Last gelegte Tat in Abrede, aber auch die Zeugen konnten nichts Positives auslegen. Die Geschworenen verneinten die Frage auf Mißbrauch der Amtsgewalt, bestätigten jedoch die zweite Frage wegen Verletzung des Briefgeheimnisses, worauf Koser zu einem Monat Arrest verurteilt wurde. Die Strafe ist durch die Untersuchungsbehörden bereits abgelehnt, weshalb Koser sofort auf freien Fuß gesetzt wurde.

M a r i b o r, 11. Dezember.

Ein Diebsteur und Einbrecher.

Der Arbeiter Franz Z. e. l. e. z. n. i. l. desertierte früher im Frühjahr, als er zum Militär einrücken sollte, nach Oesterreich. Als er jedoch keine Beschäftigung finden konnte, kehrte er auf Schleichwegen in die Heimat zurück und kam eines Tages in Ptujia gora an. Im dortigen Gasthause Stefanioja hörte er eine lustige Gesellschaft, was seine Aufmerksamkeit dorthin lenkte. Als er bemerkte, daß das Schlafzimmer offen war, schlich er sich hinein und versteckte sich unter dem Bette. Des nachts bemerkte er, wie die Gastwirtin aus einem Kasten Geld entnahm und sodann den Schlüssel auf das Nachtschloß legte. Als das Ehepaar eingeschlafen war, nahm Zeleznil den Schlüssel, sperrte den Kasten auf und entnahm aus demselben das Bargeld im Betrage von 30.000 Dinar. Hierauf nahm er noch verschiedene Herrenkleider und verschwand. Mit der Beute floh er nach Selje, wo er das Geld verpachtete, wodurch er aber den Verdacht auf sich lenkte, was auch zu seiner Verhaftung führte. In der Untersuchung gestand er die Tat unumwunden ein. Auf Grund des Schuldspruches der Geschworenen wurde Zeleznil zu 3 Jahren schweren Kerlers und zur Abgabe in die Zwangsarbeitsanstalt verurteilt.

Der Einbruch in Ljubomer.

Heute stand ein raffinierter Einbrecher vor den Geschworenen, der den Verdichten schon viel zu tun gab, jedoch der verdienenden Strafe fast immer zu entgehen verstand. Es ist dies ein gewisser Josef S. e. r. l. s., gewesener Handelsangestellter in Ptuj. Seinen Beruf gab er schon vor Jahren auf und widmete sich dem Abenteuerleben eines Einbrechers. Wiederholt stand er in Untersuchung, doch verstand er jede Spur so geschickt zu verwischen, daß das Verbrechen gegen ihn eingestellt werden mußte. Nur zweimal wurde er wegen Diebstahles abgestraft. Zuletzt wurde er aus der Untersuchungsanstalt erst im Juli l. J. entlassen. Schon eine Woche später aber verübte er in Gesellschaft eines Helfers einen frischen Einbruch in die Villa des Kaufmannes S. e. n. d. a. r. in Ljubomer. Der zufällig vor-

polizisten. Die Einbrecher, welche gerade übergehende Besitzer K. o. s. i. bemerkte die Einbrecher an der Arbeit und holte den Ortspolizisten. Die Einbrecher, welche gerade einen Schreibtisch zu erbrechen versuchten, wurden aber aufgeschreckt und versuchten zu flüchten. Während es dem Helfer gelang, in der Nacht zu verschwinden, wurde Ser. i. n. einen inzwischen herbeigeeilten Gendarm eingeholt und festgenommen. Trotzdem er auf frischer Tat ertappt wurde, stellte Serks in der Untersuchung jede Schuld in Abrede. Er behauptete, er sei von zwei unbekannten Männern überfallen und über den Haun der Villa geworfen worden, wobei er die Besinnung verloren habe. Er sei erst aufgewacht, als Kosi mit dem Polizisten erschienen war. Aus Furcht, der Verdacht könne nun auf ihn fallen, habe er die Flucht ergriffen. In der Untersuchungsphase erklärte er jedoch mehreren Mitgefangenen, daß er den Einbruch tatsächlich verübt habe und daß es ihm leid sei um das viele Geld, welches er dort lassen mußte. Bei der heutigen Verhandlung geriet er wiederholt in Widerspruch. Die Geschworenen bestätigten die Schuldfrage, worauf Serks zu 6 Jahren schweren Kerlers verurteilt wurde.

Schach.

Ein internationales Schachturnier in Semmering.

Am 4. März nächsten Jahres wird am Semmering ein großes Schachturnier stattfinden. Für dieses Turnier haben sich bis jetzt gemeldet: Dr. B. i. d. m. a. r. (Jugoslawien) Capablanca, Tartakower, Marshall, Bogoljubow, Torre, Reti, Lazard, Grünfeld, Rejzelli del Turco und Dr. Treybal. —a—

Merke!

n. Die Schicksalsgemeinschaft der Zwillinge. Die beiden Zwillinge Gordon und Frederick Crowhurst aus London-Castbourne gerieten in zwei weit von einander liegenden Stadtteilen Londons unter je ein Auto. Der Fall steht nicht vereinzelt da. Im Jahre 1920 wurde Clarence Marsh, aus Akron im amerikanischen Bundesstaate Ohio, in ein Krankenhaus gebracht, mit schweren inneren Blutungen. Ihre Schwester Florence, die in Maryland, also 440 Kilometer entfernt, wohnte, erlitt genau zur selben Stunde einen Bruststurz. Der englische Gelehrte Galton erzählt von Zwillingen, die stets zur gleichen Zeit Zahnschmerzen bekommen haben, und es waren immer dieselben Zähne, die entfernt werden mußten. Eine drollige Geschichte passierte — nach Galton — einem anderen Zwillingspaare, George und John Smith. George war auf Reisen in Schottland und wollte seinem Bruder ein Geschenk mitbringen. Er kaufte eine Champagnergarnitur in einer bestimmten Ausführung. Als er in London seine Wohnung betrat, stand auf dem Tische — eine Champagnergarnitur in einer bestimmten Ausführung, wie diejenige, die er gekauft hat. Es war ein Geschenk von seinem Bruder. —a—

a. Was man an einem Balkabend leistet, das ist ganz erstaunlich. Ein Statistiker hat berechnet, daß an einem solchen Abend, die Dauer auf fünf Stunden mit Unterbrechungen angenommen, eine Dame, deren Tanzprogramm immer besteht ist, mindestens 50.000 Schritte macht. Das entspräche also einem Spaziergang von rund 40 Kilometern Länge! Bei einem Walzer richtiger Länge legt man 1,25 Kilometer zurück, bei einem Kontretanz 1 Kilometer, bei einem Galopp 1,5 Kilometer. Würden diese Bewegungen in reiner, frischer Luft vorgenommen, ihr Vorteil für die Gesundheit wäre unberechenbar.

Weltpanorama.

Südamerika, Chile.

Ab 3. Dezember gelangt im hiesigen Weltpanorama eine äußerst sehenswürdige Serie von Bildern zur Vorführung: Chile, Südamerika. Der Besucher hat Gelegenheit, eine Reise über die Cordilleren, den Uspalata-Paß und über das interessante Salpetergebirge zu beschließen. Man sieht Karawanen in den Schneefeldern der Cordilleren, Indianer, wilde Kaktus-Vegetationen usw. Bilder von den Städten Coquena, Valdivia, Caleta und Arica usw. Die großartigen Naturschönheiten Südamerikas machen diese Serie besonders beachtenswert für jedermann.

Volkswirtschaft

Oesterreichische Exportförderung.

Von Graf E. v. Jeldwig.

Diese Warnung mußte ihren Zweck schon deshalb verfehlen, weil sie die Absichten der City allzu deutlich verrät und Oesterreich zumute, seine Interessen an Rußland den englischen unterzuordnen, weiter aber die Tatsache völlig überseh, daß die russischen Zahlungen in Oesterreich stets ordnungsgemäß eingegangen sind und Schäden aus dem russischen Geschäft bisher nicht zu verzeichnen waren. Tatsächlich wurden die Beratungen zwischen der Oesterreichischen Nationalbank und den Wiener Banken über die Frage der Eskomptierung russischer Wechsel unbetört fortgesetzt und kurz darauf abgeschlossen. Die Oesterreichische Nationalbank teilte in ihrer zu Anfang November stattgefundenen Generalversammlung mit, daß sie russische Wechsel, die in längstens 6 Monaten fällig sind und im übrigen den sachungsgemäßen Anforderungen entsprechen, künftig bis zu 75 v. H. zum üblichen Zinssatz von 1 v. H. lombardieren werde.

Unmittelbar nach dieser Entscheidung traf der Direktor der russischen Staatsbank, Stenzenellenbogen, in Wien ein, um die seit einiger Zeit schwebenden Verhandlungen über die

Einführung der Eschermoneynotierung an der Wiener Börse zu Ende zu führen. Es handelt sich hierbei sowohl um die Notierung von Eschermoneynoten wie von „Kabel Moskau“, die von russischer Seite angestrebt wird zur Förderung des österreichisch-russischen Handels, weiter aber wohl, um dem „roten Kubel“ allmählich die westeuropäischen Börsen zu öffnen. Die Oesterreichische Nationalbank erklärte, daß gegen die Aufnahme der Eschermoneynotierungen grundsätzliche Bedenken nicht bestehen, wenn der gegenwärtige Umfang des österreichisch-russischen Handels diesen Schritt zurzeit rechtfertigt. Während Kassenellenbogen nach Rom weiterreiste, um die Notierung des Eschermoneynote auch an den italienischen Börsen vorzubereiten, wurden von der Wiener Nationalbank Erhebungen über das österreichisch-russische Geschäft veranlaßt, die eine starke Aktivität zugunsten Oesterreichs ergaben. Nach den vor kurzem veröffentlichten Daten des Wiener handelspolitischen Dienstes betrug die österreichische Einfuhr aus Rußland im ersten Halbjahre 1925 1.503.000 Schilling, die Ausfuhr dagegen 14.252.000 Schilling, übertraf also die

erstere fast um das Dreifache. Oesterreich exportierte in dieser Zeit nach Sowjetrußland Sennen für 3.695.000 Schilling, landwirtschaftliche Maschinen für 2.848.000 Schilling, Baumwollgewebe für 2.301.000 Schilling, Eisendraht für 800.000 Schilling, ferner Eisenblech, Werkzeuge, Kraftwagen, Werkzeugmaschinen, elektrische Apparate, Textil- und Papierwaren. Da im zweiten Halbjahr mit einer weiteren Besserung der österreichisch-russischen Handelsbilanz zu rechnen ist, haben sich die österreichischen Interessentenverbände bisher fast ausnahmslos für die Aufnahme der Eschermoneynotierung in Wien ausgesprochen unter der Voraussetzung, daß hierbei mit der notwendigen Vorsicht vorgegangen und für die Aufrechterhaltung entsprechender russischer Guthaben in Wien Sorge getragen wird. Nach Abschluß der von der Oesterreichischen Nationalbank bei den Spitzenverbänden von Handel und Industrie veranstalteten Rundfrage wird die endgültige Entscheidung fallen und die Notierung des Eschermoneynote in Wien alsbald aufgenommen werden, voraussichtlich zum Kurse von 36,54 Schilling = 1 Eschermoneynote. Man vertritt sich von diesem Schritt eine weitere Erleichterung des österreichisch-russischen Handelsverkehrs, der durch die in der letzten Woche getätigten russischen Aufträge eine erfreuliche Belebung erfahren hat. Von besonderer Bedeutung ist hier der zwischen der russischen Handelsvertretung in Wien und der Grup-

pe Hofherr-Schranz-Clayton-Schuttlerworth abgeschlossene Vertrag über die Lieferung von Drechselmaschinen, der eine ratenweise Abzahlung innerhalb drei Jahren vorsieht, die vom Moskauer Außenhandelskommissariat garantiert wird.

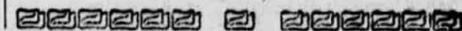
Zur gefälligen Kenntnisnahme!

Bereits angekündigten im redaktionellen Teil des Blattes unterliegen einer besonderen Gebühr und Reklamesteuer, die von nun an nach folgendem Tarif eingehoben wird:

Reklamen bis zu 20 Worte	4 Dinar
von 21 bis 40	8
41	12
61	16
81	20

Preisbezugslose Reklamen werden nur in der Verwaltung (nicht in der Redaktion) übernommen, wofür auch die Gebühren zu entrichten sind. Unbezugslose Reklamen werden nicht eingeschaltet.

Die Redaktion und Verwaltung der „Mariborger Zeitung“



Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, Farbbänder, Kohlenpapier, Durchschlagpapier sowie alle Zubehörteile für Büromaschinen bekommt man am besten und billigsten im Ersten Spezialgeschäft für Schreibmaschinen und Büroartikel Ant. Rud. Legat & Co., Maribor, Slovenska ulica 7, Telefon 100. Keine Filiale! Eigene Reparaturwerkstätte! 6286

Wisausplatz beim Defter Krumpal neben Gasthaus Bodenil-Lorenzisch eröffnet. Preis 2 Dinar pro halben Tag. 14163

Schlitten u. Einspannerwagen bei Ferl, Jugoslovanfki trg 3. 14176

Auswahl Wohnungsaufsch, möbl. Zimmer, beziehbare Häuser. Gesucht werden: Leere Zimmer, Lokale, Freiwohnungen. Wohnungsbehörde „Maritan“. 14170

Schneiderin empfiehlt sich ins Haus.Adr. Verm. 14180

Reaktiven

Eine gutgehende Spenglerei m. Lager und Werkstatt, eine halbe Stunde von der Bahnhöhe a. dem Lande, ist sofort zu verkaufen oder auf längere Zeit samt Möblierung zu verpachten. Anfragen Verm. 14178

Achtung, Goldgrube! Gemischtwarenhandlung, auch für Gasthaus geeignet, Din. 120.000. — Unter „Stodhohes Haus, Drautal“ an die Verm. 14158

Zu kaufen gesucht

Weinfässer, große, Kaufe. Kos, Maribor, Plavniska ulica 12. 14146

Zu verkaufen

Schöne 5jährige Stute zu verkaufen. Korosceva ul. 42. Zu besichtigen von 14—17 Uhr. 14184

Herrenpelz, Herrenmäntel, Anzüge, Stuber, Damenkostime, Damenmäntel, Mantelkleider, Jumper, Schals, Schuhe, Pelzboa, Handarbeiten, verschiedene Schmudjachen, Silberlöffel, Vasen, Bücher, Service, edle Eschermoneynote, Samowar, II. Weltheimtasse, Anterkeinbaukasten, Raschservice und Verschiedenes. Aleksandrova cesta 24, im Hausflur rechts. 14156

Watabor, Leselasten, Puppe m. Einrichtung, Bücher billig zu verkaufen. Dr. Haas, Sodna ul. 14/1. 14105

Brauner Anzug, fast neu, mit 2 Hosen, grauer Anzug, getragen, dunkelblauer Winterrod, Hüte f. groß. starken Herrn billig zu verkaufen. Dr. Haas, Sodna ulica 14/1. 14166

3 große Kanaleisenschreibische mit Aufsatz, 1 Kopierpresse und 1 große Aktentafel, auch für Geschäft geeignet, billig zu verkaufen. Dr. Haas, Sodna ul. 14/1. 14167

Elegante Spangenschuhe 38, ganz neu, weil zu klein, billig zu verkaufen. Ansuchen Maritrova ulica 5/2 rechts. 14188

Dezimalwaage samt Gewichte, 1 Kuchelparier zu verkaufen. — Mursec, Minjska ul. 3. 14171

Größerer Ofen mit Röhren zu verkaufen. Slomskov trg 6 im Geschäfte. 14157

Ein neuer Sägespannen billig abzugeben. Anfrage bei Wagerl, Smetanova ulica 23. 14185

Englisches Mafel, geeignetes Weihnachtsgeschenk, billig. Grafsta ulica 3/1, Hof, gegenüber Kino. 14194

Zu mieten gesucht

Möbl. separ. Zimmer mit elektrischem Licht in der Aleksandrova cesta, Meljska cesta oder in der nächsten Nähe gesucht. Unter „Nr. 14161“ an die Verm. bis 15. Dezember. 14161

Möbl. Zimmer, schön und rein, mit separ. Eingang, von besserem, ruhigem Herrn gesucht. — Anfragen: Modewarengeschäft, Slovenska ulica 10. 14163

Zu vermieten

Solider Herr wird in Wohnung gesucht. Adr. Verm. 14169

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Zidovska ulica 1/1. 14175

Möbl. Zimmer, elektr. Licht, an einen oder zwei bessere Herren zu vermieten. Kacijanerjeva ulica 17. Tür 5. 14180

Möbl. Zimmer an ein Fräulein zu vergeben. Adr. Verm. 14183

Neu möbl. Zimmer, sep. Eingang, elektr. Licht, sofort zu vermieten. Bilbendrainjeva ul. 17, Wohnung 2. 14184

Stellengesuche

Kommiss der Eisen- u. Speereitwarenbranche, tüchtig und bewandert, militärfrei, sucht Stelle. Gest. Zuschriften unt. „Tüchtige Kraft“ an die Verm. 14170

Offene Stellen

Mädchen für Gemischtwarenhandlung, das bereits in solchem Geschäfte tätig war, gute Rechnerin ist, fleißig u. deutsch beherrscht, durchaus ehrlich und vertrauenswürdig ist, keine Arbeit und Nachfrage scheut, wird bei einer alleinstehenden Geschäftsfrau mit Kost und Wohnung aufgenommen. Zuschriften unter „Ehrlich und fleißig“ an die Verm. 14092

Mädchen, erstklassige, vollkommen selbständige Kraft, sucht Restauration in Maribor sofort. Anfrage an die Verwaltung unt. „Mädchen“. 14130

Ältere Köchin wird für tagsüber gesucht. Unter „Ältere Köchin“ an die Verm. 14188

Gasthaus „PRI ZLATEM KONJU“, Maribor, Vetrinjska ulica. Anlässlich der beendeten Renovierung der Gasthauslokale und Eröffnung des neuen „Stüberl“ 14180

Samstag, den 12. Dezember abends

Gänse- und Indian-Schmaus

bei Konzert des Tergelst Nicker. — Voltzeilunde verlängert bis 2 Uhr morgens. Es empfiehlt sich Hl. und W. Mehrep.

FA. MAX MUNDANI

Viehkommission München-Viehhof

empfeilt sich zum kommissionsweisen Verkauf von

SPEZIELL SCHWEINEN

Beste Verwertung und billigste Berechnung. Frima Referenzen. Einfuhrgenehmigung immer vorhanden.

Telegramm-Adresse: Mundani-München Süd. — Telefon: 73840. — Bankkonto: Vielmarkt Kasse Bayer: Hypotheken und Wechselbank. 12639

Underwood

Gut erhaltener

Antschierwagen

die weltbekannte amerikanische Schreibmaschine in neuesten Modellen angelangt. Ebenso die kleine Reise-Schreibmaschine UNDERWOOD Farbbänder aller Farben für alle Systeme. Karbonpapiere, Bestandteile. Einzige Niederlage für Slowenien, Kroatien, Slawonien und Alleinverkauf: Zagreb, Mesnica ul. 1, Tel. 3-75. 19663

nicht zu schwer, wird gekauft. Anträge mit Beschreibung und Preis an F. Kramberger, Gočova 6, pri Sv. Lenarč. 14177

Spanisch

Französisch

Italienisch

unterrichtet

654

V. Kovač, Orožnova ulica 7. 1

I. Graphische Kunstanstalt
MARIBORSKA TISKARNA
D.D. MARIBOR JURČIČEVA ULICA NR. 4 TELEFON 74

UBERNIMMT SÄMTLICHE ARBEITEN VOM EIN-BIS ZUM MEHRFARBENDRUCK ZUDEN KULANTESTEN BEDINGUNGEN

GRÖSSTES UNTERNEHMEN DER SEINERZEITIGEN UNTERSTEIERMARK

Druckarten:
- Lithographie
- Stein- und Buchdruck
- Buchbinderei
- Rotations- und Setzmaschinen
- Betrieb
- Stereotypie
- Plakatierungsanstalt